



Ausgabe: 1/2024

AKTUELL

CHRISTLICHER VEREIN JUNGER MENSCHEN

Kenyongasse 15, 1070 Wien, www.ymca.at

**Denn so spricht Gott der HERR, der Heilige Israels:
Wenn ihr umkehrtet und stille bliebet, so würde euch geholfen;
durch Stillesein und Vertrauen würdet ihr stark sein.**

(Jesaja 30,15)



Aktuelle Berichte:

**Skifreizeit, YMCA Unify in Prag,
Jugendgottesdienst, Einsatz im „Camp Sibley“**

Bleibt in mir

Johannes 15,4



Foto von Simon Wilkes auf Unsplash

Endlich mal eine Auszeit!

Mit diesem Gedanken bin ich auf die Karwoche zugesteuert. Stille Tage, so lautete die Ausschreibung für das Wochenende vor Ostern, zu dem ich mich angemeldet hatte. Im CVJM München hat es schon eine längere Tradition diese Auszeit vor Ostern anzubieten.

Angekommen im Kloster Altenhohenau (ca. 60km von München entfernt) war dann auch nach dem ersten gemeinsamen Abendessen, etwa 30 MitstreiterInnen hatten sich angemeldet, Stille angesagt. Keine Gespräche mehr. Gemeinsames Singen war in den Andachtszeiten noch möglich, aber ansonsten war man von der normalen Kommunikation isoliert worden. Bzw. hat man sich selbst diesem Schweigediktat unterworfen. Einige geistliche Inputs wurden angeboten und dann gab es viel Zeit. Zeit für Stille. Zeit für Bibellesen. Zeit zum Beten und auf Gott hören. Dass man diese Zeiten der Ruhe nicht im Bett

begehen sollte, war eine der ersten Lektionen, die ich lernen durfte. Aber vielleicht war es auch mal ganz gut dem Körper diese Art von Stille zu gönnen.

Ganz bewusst wollte ich es dann bei einem weiteren Versuch wagen, mal zwei Stunden ganz konkret meinen Fokus auf Gott zu richten. Keine Ablenkung. Kein Lobpreis. Kein Handy. Keine ausgedehnte Wanderung in der Natur. Nur ich, meine Bibel und ein paar Gebete, die ich in meiner Bibel vorfand. Etwa 45 Minuten ging es mir damit ganz gut. Danach war ich gefühlt durch. Mein Geist sehnte sich schon wieder nach anderem Amüsement, nach Abwechslung. Es war nicht leicht sich zum Bleiben zu motivieren. Ein paar schwache Gebet richtete ich an den Herrn: „Herr wie soll ich die Zeit nutzen?“. Diese Stille mal auszuhalten, das war anstrengend. Es machte mir wieder neu deutlich, wie sehr mein Alltag mit Arbeit, Ablenkung und Zerstreung angefüllt war, dass diese Zeit der Ruhe sich schon fast unerträglich anfühlte.

Ich glaube Gott lenkte meine Gedanken auf ein Gebet mit dem Titel „Freiheit“ von John Eldredge, dass ich in meiner Bibel aufbewahrte. Dieses Gebet half mir meinen Fokus auf Gott zu richten und es hatte auch Potential den Nebel in meinen Sinnen und meinem Gemüt zu vertreiben. Die zwei Stunden gingen dann doch vorbei und es tat gut. Das letzte gemeinsame Mittagessen, das dann wieder zum Reden freigegeben wurde, tat auch gut. Nach dem Wochenende war ich auf jeden Fall innerlich ruhiger geworden und die göttliche

Kraftquelle hat mein Sein wieder ein Stück erreicht. Bibel lesen und für andere beten atmeten wieder einen Hauch von Freude ein. Jetzt – etwa drei Wochen später wird mir klar, diese Zeiten der Stille brauche ich wieder – in meinen Alltag. Und das ist ein Kampf, denn die Ablenkungen rufen wieder lauter. Jesus sagt in Johannes 15 „Bleibt in mir!“. Zu diesem Ort will ich mich immer wieder aufmachen. Jeden Tag neu.

Sascha Becker

Die Liebe ist langmütig und freundlich, ...



Ja, diese Skifreizeit stand ganz unter dem Zeichen „Liebe“. Nicht die Jahreslosung, sondern das 13. Kapitel aus dem 1. Korintherbrief wurde während dem 3.-10. Februar thematisiert. Ja was nützt es, wenn ich der beste Skifahrer oder Snowboarder wäre und hätte die Liebe nicht, ich wäre nur ein Pistenrowdy und würde gegen die FIS (Fédération Internationale de Ski) Regeln verstoßen. (In Anlehnung an 1. Korinther 13,1)

Die Skifreizeit im Montafon im schönen Vorarlberg ist immer eine schöne und besondere Zeit im Jahr.

Die Berge, die Gemeinschaft auf der Berg-hütte und die intensive Zeit mit Gott ist eine erbauliche und inspirierende Zeit. Eine Gegebenheit hat uns dieses Jahr aber Vor- und Nachteile beschert. Und zwar das milde Wetter. Der große Vorteil heuer war es, keine Lebensmittel den Berg raufzutragen, denn Stefan, unser Leiter, konnte mit seinem Auto bis fast vor die Hütte fahren, da kein oder kaum Schnee auf dem Weg zur Hütte lag. Aber der Anblick auf das Tal und auch sonst war nicht mit der schönen Schneelandschaft gesegnet, die wir aus den Vorjahren kannten.

Aber dieser Umstand konnte die Freude beim Skifahren oder Snowboarden nicht trüben, denn über 2000 Meter über Normalnull gab es dann dank Schneekanonen genug Schnee. Dank Stefan konnten dieses Jahr auch vier blutige Anfänger das Snowboarden lernen. Die Freude bei den Teilnehmern über den persönlichen Fortschritt erfüllte dann auch ein Trainerherz mit Dankbarkeit. Das große Skigebiet im Montafon mit der Option unterschiedliche Berge zu erkunden, hat dann wohl alle Teilnehmer der Freizeit glücklich gemacht. Vor ernsthaften Verletzungen sind wir weitestgehend verschont geblieben.

Neben dem Spaß im Schnee, und den gab es auch ohne Bretter unter den Füßen, begleitete uns diese Woche eine große Schatzsuche: Wer findet Mr. X? Wer löst diese blö... äh großartigen YouTube Rätsel? Wer hat die Geduld 95 Gondeln abzuwarten, um den nächsten Hinweis zu finden? Und wer schreibt das schönste Gedicht über die Skifreizeit? Glückwunsch an dieser Stelle noch einmal an die tapfere und schnellste Gruppe.

Das ohne Liebe alles blöd ist, hat Stefan in unserer ersten Bibelarbeit thematisiert. Welche Dimension die Agape Liebe (selbstlose sich hingebende Liebe) hat, wurde darauf von Theo entfaltet.



Was Liebe nicht ist, wurde dann von Samuel unter die Lupe genommen. Wie die Liebe uns ermutigt und befähigt zu überwinden und zu vergeben, durfte ich mit persönlichen Erlebnissen weitergeben. In die Zielgerade hat uns dann Lauretta gebracht und verdeutlicht, dass Glaube, Hoffnung und Liebe bleibt; aber die Liebe ist die größte unter ihnen.

Was bleibt ist wieder eine wunderbare und außergewöhnliche schöne Woche und die Vorfreude auf das nächste Jahr. Hoffen wir darauf, dass Frau Holle auch nächstes Jahr noch einmal die Kissen schüttelt.



Wendepunkt Jugendgottesdienst am 7. März

Zugfahrten können manchmal lang und langweilig sein. Aber manchmal dienen sie auch als Quelle der Inspiration und der Kreativität. So war es zum Beispiel am 10. Februar dieses Jahres, als wir mit der Skifreizeitgruppe von Bludenz zurück nach Wien gefahren sind. 80% der Jugendgruppe, die sich am Freitagabend im CVJM trifft, war mit an Bord und dachte über den kommenden Jugendgottesdienst am 7. März nach. Wir fanden den schönen Titel „Wendepunkt“, ebenso das Layout für den Flyer und auch die inhaltliche Ausrichtung.

Eine Stunde vor Beginn des Gottesdienstes am besagten Freitag herrschte erfrischende Hektik und mehr oder weniger fröhliches Chaos. Während die Band sich fleißig durch die Lobpreislieder spielte und der Techniker versuchte das ganze optimal abzustimmen, wuselten andere durch die Räume der Volksmission und fragten sich: „Wo genau soll ich jetzt das Buffet aufbauen?“, „Müssen wir noch einmal einkaufen gehen?“, „Wo kommen jetzt die Gebetsstationen hin?“ und „Passt das so mit meinem Glaubenszeugnis?“



Bis zum 7. März wurde dann noch weiter fleißig geplant, die jungen Musiker fanden sich regelmäßig unter der Leitung von Samuel Bauer zusammen und die verschiedenen Sprecher feilten an ihren Glaubenszeugnissen, die sie zum Besten geben wollten.

Muss ich evtl. noch was ändern?“. Kurz vor Beginn kamen wir dann alle noch einmal zu einem gemeinsamen Gebet zusammen und Gott schenkte uns seinen Frieden.

Es war dann eine große Freude mit der Band gemeinsam Gott anzubeten. Die vielen Zeugnisse berührten sicher viele im Raum, denn Gott half allen (SprecherInnen) einen bestimmten Wendepunkt im eigenen Leben zu meistern. Stephan Zagler lud dann am Ende seiner Andacht ein, seine Beziehung zu Jesus zu erneuern bzw. ihm zum ersten Mal das Vertrauen auszusprechen. Viele Briefe wurden in der Gebetszeit geschrieben. Andere nahmen auch das Angebot, für sich persönlich beten zu lassen, in Anspruch. Im Anschluss gab es noch viele intensive Gespräche bei Kuchen, Getränken und Knabbereien. Sehr viele von der Skifreizeit waren gekommen und auch einige Freunde, die persönlich eingeladen wurden. Ein Highlight war sicher der spontane Auftritt einer Poetry Slammerin, die ein sehr berührendes persönliches Gedicht über ihren Glauben preisgab. Alles in allem war dieser Abend sehr gesegnet und wir freuen uns schon auf den Wendepunkt 2.0 am 7. Juni in der Calvary Chapel.



YMCA Unify 2024 Prag 22.02 – 25.02.2024

Meine Erwartungen und Eindrücke von der YMCA Unify Konferenz 2024 in Prag.

Meine erste Erfahrung mit einem YMCA Unify durfte ich 2018 in Cluj (Rumänien) machen. Obwohl ich schlecht Englisch spreche, geschweige denn verstehe, habe ich doch viel von dem

Zusammenhalt und der Liebe unter den verschiedenen YMCA-Nationen mitbekommen. Ich habe mich in dieser Gemeinschaft angenommen und sehr wohl gefühlt.

Aufgrund dieser schönen Erfahrung bin ich mit einer großen Erwartungshaltung zur YMCA Unify Konferenz nach Prag gefahren. Obwohl es mir psychisch und emotional aus persönlichen Gründen nicht sehr gut ging, habe ich mich mit Sascha B. auf den Weg nach Prag gemacht. Stefan R. ist einen Tag später gekommen, somit waren wir zu dritt aus dem CVJM Wien in Prag vertreten.

Im Hotel angekommen, habe ich zuerst mein Einzelzimmer bezogen und mich mal etwas ausgeruht, bevor ich mich auf die Suche nach bekannten Gesichtern gemacht habe. Es waren doch viele da, die ich schon von Cluj kannte und einige haben mich erkannt.

Das Thema war „Wachstum in Christus“ (Johannes 15): Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.

Zu diesem Thema gab es Vorträge, musikalischen Lobpreis, Workshops, Gebet und Kleingruppen.

Die Arbeit in den Kleingruppen hat mir viel gebracht, besonders weil ich da auch Deutsch sprechen konnte, da extra für mich übersetzt wurde. In dieser Gruppe, die von einer ganz lieben Freundin aus Ungarn geleitet wurde (Hugi), konnte ich neben dem Thema auch meinen inneren Schmerz, der mich zurzeit beschäftigte, aufarbeiten. Es ist einfach schön zu erleben, wie die Geschwister mitfühlen und auch bereit sind Hilfe zu leisten, wenn jemand etwas Schweres zu tragen hat, auch wenn es abseits des zu diskutierenden Themas ist.

Das musikalische Lobpreis Team hat die Hütte (Seminarraum) zum Glühen gebracht, so stark war Gottes Geist zu spüren, wenn sie gespielt haben und die ganze Gemeinschaft mitsang. Besonders hat mich die ältere Frau an der Cajon begeistert, wie sie mit vollem Einsatz gespielt hat. Da ich selbst das Teil in meiner Gemeinde spiele, freut es mich immer wieder zu sehen, was andere aus dem Teil heraus holen. So eine Kiste (Cajon) ist, wenn man sie beherrscht, ein sehr guter Ersatz für ein Schlagzeug.





Es gab verschiedene Workshops, an denen man teilnehmen konnte. Sascha und ich haben uns für „Land Art“ entschieden, wo mit Materialien, die wir in der Natur (Wald) fanden, etwas Schönes gestalteten. Zuerst steckten wir Äste zwischen zwei Bäume und dann gestalteten wir am Waldboden ein Mandala aus Baumrinde, Tannenzapfen, Ästen und Reisig.

Wie alle Teilnehmer waren wir in der ersten Reformierten Kirche, namens Bethlehem Kapelle, wo es neben einer Botschaft und einem Lobpreis auch die Möglichkeit gab über Texte und Bilder zu meditieren und zu beten.

Sehr interessant war ein Ausflug in die Stadt, wo wir uns in Gruppen aufteilen konnten, je nachdem, was uns interessiert hat. Innenstadt mit Brücke, Kirchen, Klöster Sascha, Stefan und ich haben uns für eine Klosterbrauerei mit Führung und Bierverskostung entschieden. War sehr interessant zu erfahren, wie Bier hergestellt wird. Mir persönlich hat das Bier nicht geschmeckt, aber dafür bin ich auch der falsche Maßstab, weil kein großer Bierliebhaber.

Zwischen den Veranstaltungen konnten wir uns zum Frühstück, Mittag und Abendessen stärken und da hatten wir auch Zeit gute Gespräche zu führen.

Das Essen war ausreichend und sehr gut. Es gab auch in den Pausen immer wieder belegte Brote und Süßspeisen, Kaffee, Tee und Wasser. Verhungern musste da keiner!

Das ganze Event war sehr gut vorbereitet und die Gestaltung ist bei allen gut angekommen.

Ein Dankeschön an das Planungsteam, ihr habt echt gute Arbeit geleistet.

Ich hatte auch mit einer jungen Frau vom Planungsteam, die bei uns beim Unify in Wien schon dabei war, vollen Spaß. Und wenn sie mich ihren Leuten vorgestellt hat, brauchte sie nur zu sagen, das ist der Mann mit der Ratte.

Es begab sich bei einem Planungstreffen für Unify 2022 in Wien folgende Geschichte:

Nelle auf dem Weg ins Bad, wunderte sich, warum das automatische Licht sich bei ihr nicht einschaltete (das kommt vor, wenn man etwas kleiner ist). Darauf meine Antwort: Das ist Absicht, damit sich das Licht nicht bei jeder Ratte einschaltet, die vorbeikommt. War nur Spaß, denn bei uns gibt es keine Ratten. Aber das ist mir einfach so auf der Zunge gelegen.

Seit dem Lachen wir immer wieder darüber, wenn wir uns sehen.

Norbert Eggenweber



Einsatz im Camp Sibley - Laussa

Kletterfelsen, Schwimmbecken, Fußballplatz, Volleyballplatz, eine malerische Lagerfeuerstelle, eine eigene Hütte mit Wuzzler und Tischtennistisch, Terrasse mit Griller mit einem atemberaubenden Blick auf die Natur und Platz für etwa 80 Personen zum Genießen des Ambientes. Das alles und noch einiges mehr bietet das CVJM Freizeitgelände „Camp Sibley“ in der Nähe von Steyr (Oberösterreich). Viele Gruppen haben sich bereits in dieses Freizeitcamp verliebt und kommen Jahr für Jahr, um hier ihre Wochenenden und Sommerfreizeiten durchzuführen.

Damit dies auch jedes Jahr möglich ist, muss das Camp auch jedes Jahr wieder hergerichtet werden. Rasen mähen, Büsche schneiden (sich mit der Machete einen Weg durch den Urwald bahnen ist wohl ein passender Vergleich), Sitzgelegenheiten der Feuerstelle erneuern, putzen, saugen, Fenster putzen und vieles vieles mehr. Dank sei David Scheutz, seiner Familie und den vielen Freunden, die unermüdlich hier unterwegs sind, um das Camp instand zu halten. Wir aus dem CVJM Wien haben mit einer kleinen Delegation von 8 Personen versucht einen kleinen Beitrag im Wiederherstellungsprozess zu leisten.

Team Stefan, Sebastian und Flo haben die Sitzplätze der Lagerfeuerstelle wiederhergestellt. Sägen, anpassen und Beton mischen waren für die drei vermutlich keine Routinearbeiten. Doris und Willi haben unermüdlich die Zäune von den schnellwachsenden Pflanzen und Dornen befreit. Hanna hat den Rasen auf ein fast englisches Maß hergerichtet und ich durfte mich mit Anneliese (Frau vom David) durch den besagten Dschungel kämpfen. Norbert hat wie meistens für das leibliche Wohl gesorgt. Spaghetti Carbonara, Pizza und Gegrilltes (wobei sich das Grillen der Stefan nicht hat nehmen lassen) haben wir uns schmecken lassen. Die Mahlzeiten bei herrlichem Sonnenschein draußen auf der Terrasse einzunehmen war eine Freude und Wohltat. Viele Hände und doch kein Ende. So fühlte sich die Arbeit manchmal an. Aber nein! Große Dankbarkeit bei David und seinen Eltern (die auch wie selbstverständlich hier mitgewirkt haben), die den Fortschritt freudig kommentierten. Die Bibelarbeiten über Johannes 15 „Der wahre Weinstock“ und Johannes 20,19-31 haben uns am Vormittag zu angeregten Gesprächen verleitet. Die Psalmen 103 „Das Hohelied der Barmherzigkeit Gottes“ und Psalm 118 „Dankbares Bekenntnis zur Hilfe Gottes“ haben uns beim Abendlob Trost gespendet.

Gemeinsam mit Familie Scheutz zu singen und auch für die Arbeit des Camps zu beten haben uns eine besondere Einheit geschenkt. David erzählte uns noch einiges über geplante Bauvorhaben und zukünftige Visionen, die wir auch mit in die nächste Vorstandssitzung nahmen.

Mein Herz ist für dieses Camp wieder ein Stück neu entfacht worden und ich sehe das Potenzial wie junge Menschen durch so ein Camp Gottes Segen erfahren. Im Sommer darf ich dann bei einem Jungscharlager wieder mithelfen. Ich freue mich schon.



Gebetsfrühstück im Parlament Österreichs

Es gab eine lange Pause. Pastoren und Leiter, die sich in der evangelischen Allianz miteinander verbunden hatten, trafen sich mehrmals im Jahr zu einem Gebetsfrühstück. So war es zumindest als ich vor gut 12 Jahren meinen Dienst im CVJM Wien begann. Dort wurden Freundschaften vertieft, persönliche Anliegen ausgetauscht und es wurde füreinander gebetet. In den letzten Jahren haben wir uns leider nicht mehr in dieser Form getroffen. Als wir letztes Jahr (2023) im Herbst einen Neustart wagten, stieß dieser auf regen Zuspruch. Etwa 15 Pastoren und christliche Leiter durften wir im CVJM begrüßen. Dieses Jahr trafen wir uns am 14. März im Parlament. Durch die freundschaftlichen Kontakte zu Gudrun Kugler (Nationalratsabgeordnete) wurden wir (Die Ev. Allianz Wien) eingeladen, dort unser Gebetsfrühstück abzuhalten. 25 Pastoren und Leiter der verschiedenen Gemeinden und missionarischen Werke

nahmen dieses Angebot an und wir durften uns an Semmel, Wurst, Käse, Marmelade, Kaffee und Tee erfreuen. Nach dem Frühstück und dem persönlichen Austausch beteten wir für eigene Anliegen und auch für die verschiedenen Herausforderungen und Krisen in Österreich und die der Welt. Dies war eine sehr ermutigende Zeit. Es war auch erfreulich zu hören, dass in diesem Raum, wo wir uns trafen, die Christen aus den verschiedenen Parteien sich vor dem Nationalrat versammelten, um gemeinsam vor der Sitzung zu beten. Im Anschluss an diese Gebetszeit gab es noch für alle die Zeit hatten, eine kurze Führung durch die wunderschönen Hallen des Parlaments. In diesem Sinne wollen wir weiter den Aufforderungen aus Gottes Wort nachkommen.

„So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, für die Könige und für alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit.“ (1. Timotheus 2,1-2)

Jungschar Hütteldorf Sommertage 2024

Anmeldung und
weitere Infos unter:
www.trinitatiskirche.at/kinder-jugend

Wer? Kinder von
6-13 J.

Wann? 2.-6.7.

Wo? JuKi-Haus
Trinitatiskirche

Unter den Wellen

In den Sommertagen 2024 tauchen wir ab, um die wunderbare Welt unter den Wellen zu erkunden. Von Schatzsuchen in Schiffswracks über Muschelkunst bis zum Spinnen von Seemannsgarn am Lagerfeuer kann dabei alles passieren. Wir hören außerdem von einem Mann, der eine solche Entdeckungstour eher unfreiwillig erlebt hat. Begib dich mit uns auf seine Spuren zu unzähligen Abenteuern in den Tiefen des Meeres.

Wandern im Montafon Vorarlberg

8.-14.09.2024



Infos & Anmeldung unter: www.ymca.at



CVJM Sommerfest 8. Juni 2024

**Jesus
Grillen
Gemeinschaft
Discgolf, Indiacca,
Kubb & mehr**

- 12 Uhr Wandern
- 14 Uhr Jause
- 15-17 Uhr Sport & Spiel
- 17 Uhr Singen & Andacht
- 18 Uhr Grillen & Gemeinschaft

CVJM Wiese Sulzer Höhe - Anmeldung bis 1. Juni!

Impressum:

CVJM/YMCA CHRISTLICHER VEREIN JUNGER MENSCHEN-WIEN

1070 Wien, Kenyongasse 15, Telefon: (01) 523 63 04, ZVR-Zahl: 746160240

E-Mail Büro: cvjm.wien@ymca.at E-Mail CVJM-Sekretär: sascha.becker@ymca.at

Bank: PSK, Konto 1 223 460, BLZ 60 000, IBAN AT30 6000 0000 0122 3460, BIC OPSKATWW

